

Europas Hysterie und strategischer Zerfall: Russland als Symptom, nicht als Ursache

Die eskalierende Hysterie Europas gegenüber Russland spiegelt den verzweifelden Versuch einer untergehenden, zunehmend diskreditierten Elite wider, ihre gescheiterte Ukraine-Strategie und ihren schwindenden globalen Einfluss zu retten.

30. November 2025 | Kautilya The Contemplator

Die politische Klasse Europas spricht zunehmend in einem Ton über Russland, der einer meta-physischen Angst ähnelt. Der immer aggressivere Druck der EU-Kommission auf Belgien und Euroclear, die eingefrorenen Vermögenswerte der russischen Zentralbank in Höhe von 140 Milliarden Dollar freizugeben, ist bemerkenswert. Dies geschieht trotz der enormen rechtlichen, finanziellen und geopolitischen Risiken und trotz der Warnungen der Euroclear-Führung, dass ein solcher Schritt die globalen Finanzmärkte destabilisieren könnte. Diese Maßnahmen offenbaren eine beispiellose Verzweiflung, ein ukrainisches Projekt fortzusetzen, das keines seiner erklärten Ziele erreicht hat. Auf dem gesamten Kontinent berufen sich Beamte nun auf Massenopfer, verbreiten irreführende historische Narrative und behandeln unbestätigte Drohnensichtungen als Beweise für hybride Kriegsführung.

In Frankreich erreichte die Besorgnis einen außergewöhnlichen Höhepunkt, als General Fabien Mandon, der neue Chef des Verteidigungsstabs, am 18. November 2025 vor einer Versammlung von Bürgermeister*innen erklärte, die französische Gesellschaft müsse darauf vorbereitet sein, in einem zukünftigen Konflikt mit Russland „ihre Kinder zu verlieren“ [1]. Diese Äußerung löste einen politischen Sturm aus. Präsident Macron und seine Minister beeilten sich zu betonen, dass französische Jugendliche nicht in die Ukraine geschickt würden, um dort zu sterben, während Mandon im Fernsehen erklärte, er habe lediglich die Gesellschaft „alarmieren und vorbereiten“ wollen, um sie auf eine „Verschlechterung der Sicherheitslage“ vorzubereiten. Dennoch war die Symbolik unmissverständlich. Eine große europäische Macht normalisiert öffentlich die Vorstellung einer katastrophalen militärischen Konfrontation mit einem atomar bewaffneten Russland.

Der gleiche psychologische Mechanismus war in der jüngsten Behauptung der berüchtigten EU-Außenbeauftragten Kaja Kallas zu erkennen, dass:

In den letzten 100 Jahren hat Russland mehr als 19 Länder angegriffen. Keines dieser Länder hat jemals Russland angegriffen [2].

Diese Aussage ist historisch nicht haltbar. Allein schon die Intervention Frankreichs, Großbritanniens, Kanadas, Australiens, Japans, Italiens, Griechenlands und der USA im russischen Bürgerkrieg Anfang der 1920er Jahre und die Invasion der Sowjetunion durch Nazi-Deutschland im Jahr 1941 machen sie absurd. Europäische Historiker, von denen einige mit ihrer kriegstreiberischen Haltung sympathisieren, korrigierten widerwillig die Aufzeichnungen. Allerdings ging es nie um Genauigkeit. Die Funktion der Erzählung war Mobilisierung, nicht Erinnerung.

Eine dritte Manifestation ist die „Drohnenpanik“, die den Kontinent erfasst hat. Deutsche, dänische und belgische Behörden meldeten unbekannte Drohnen in der Nähe von Flughäfen, Militärstützpunkten und sogar Atomkraftwerken [3, 4]. Es wurden jedoch keine Aufnahmen veröffentlicht, keine Abfangmanöver bestätigt und keine Beweise vorgelegt. Die belgischen Behörden gaben an, dass sie die Drohnenflüge keinem Akteur zuordnen konnten [5]. Dennoch wird täglich die Schuld Russlands unterstellt. Das Muster ist klar: Gerüchte verfestigen sich zu Vermutungen, und Vermutungen verhärten sich zu Politik.

Diese Ereignisse verdeutlichen einen tiefgreifenden Wandel. Europa reagiert nicht nur übertrieben auf Russland. Es projiziert seine eigene Vertrauenskrise auf Russland und nutzt Moskau als Projektionsfläche für seine Ängste, Misserfolge und inneren Spaltungen.

Die bevorstehende Niederlage der Ukraine und die Panik der europäischen Elite

Die zunehmende Panik Europas gegenüber Russland wird durch drei konvergierende Entwicklungen ausgelöst, die den Kern seiner gesamten Ukraine-Strategie treffen.

Erstens befürchten die europäischen Eliten nun, dass sie aus einem Friedensabkommen ausgeschlossen werden. Angesichts zunehmender Anzeichen dafür, dass Washington und Moskau möglicherweise direkt über Hintertüren eine Verhandlungslösung ausloten, und angesichts der wachsenden Frustration von Präsident Trump über die Obstruktion Kiews und die unnachgiebige Haltung Europas, schieben die USA die Ukraine, Großbritannien und die EU stillschweigend beiseite.

Für Brüssel, Paris, Berlin und London ist der Albtraum nicht der „Rückzug“ der Amerikaner, sondern ein Abkommen, in dem Washington den Krieg zu Bedingungen beendet, die Moskau erhebliche Zugeständnisse machen, während Europa nur noch die Rechnung für eine Einigung bezahlen muss, an deren Gestaltung es keinen Einfluss hatte. Sollte ein solches Friedensabkommen zwischen den USA und Russland tatsächlich zustande kommen, wäre dies die tiefgreifendste diplomatische Demütigung für Europa seit der Suez-Krise 1956.

Die zweite Entwicklung, die ebenfalls zu den erneuten diplomatischen Bemühungen der USA beiträgt, ist die drohende Niederlage des ukrainischen Militärs auf dem Schlachtfeld, da die russische Armee an allen Fronten vorrückt. Russlands industrieller Aufschwung hat zu überwältigenden Vorteilen in den Bereichen Artillerie, Drohnen, Raketen und Personal geführt. Die ukrainischen Linien werden dünner, die Mobilisierung bricht zusammen und wichtige Verteidigungsstellungen sind vom Zusammenbruch bedroht. Selbst westliche Militärexperten räumen inzwischen ein, dass die Ukraine möglicherweise nicht mehr lange durchhalten kann [6].

Europa weiß, dass eine strategische Niederlage nicht nur möglich, sondern unvermeidlich ist.

Drittens bröckelt der politische Kern der Ukraine. Eine Flut von Korruptionsskandalen, Rücktritten von Ministern und zuletzt der Weggang von Andrej Jermak, dem mächtigsten Berater und Torwächter von Selensky, hat das moralische Narrativ zerstört, auf das sich die europäischen Eliten stützten, um ihren eigenen Bevölkerungen den Krieg zu verkaufen. Westliche Geheimdienstinformationen und europäische Presseberichte beschreiben nun offen systemische Korruption, Fraktionskämpfe und Zwangsmobilisierung innerhalb der Ukraine. Was als demokratisches Bollwerk vermarktet wurde, wird zunehmend als zusammenbrechendes Kriegsregime wahrgenommen, das die Kontrolle über seinen eigenen inneren Kreis verliert.

Zusammengenommen erklären diese Entwicklungen, warum die Rhetorik Europas in Hysterie umgeschlagen ist. Der diplomatische Weg entgleitet Europa, der politische Partner, in den es investiert hat, zerfällt, und die militärische Front, auf die es gesetzt hat, versagt. Europa fürchtet nicht die Expansion Russlands. Es fürchtet, bloßgestellt, ins Abseits gedrängt und gezwungen zu werden, sich mit dem Zusammenbruch des Projekts auseinanderzusetzen, auf das es seine Legitimität gesetzt hat.

Globale strategische Rückschläge: Afrika, der Nahe Osten und der globale Süden

Die Hysterie Europas gegenüber Russland kann nicht vollständig verstanden werden, ohne den parallelen Zusammenbruch seines weltweiten Einflusses zu berücksichtigen.

In Afrika brach die Françafrique-Architektur mit atemberaubender Geschwindigkeit zusammen. Mali (2022), Burkina Faso (2022), Niger (2023) und andere Länder vertrieben französische Truppen, kündigten Verteidigungsverträge und verurteilten Paris wegen neokolonialen Verhaltens [7]. Russland, China, die Türkei und die Golfstaaten haben Europa in den Bereichen Sicherheit, Bergbau, Energie und Medien abgelöst. Die groß angelegte Stabilisierungsmission Frankreichs in der Sahelzone endete nicht mit einem Sieg, sondern mit einer Demütigung.

Im Nahen Osten hat die EU strategisch an Bedeutung verloren. Die Diplomatie in Gaza wird von den USA, Katar, Ägypten und der Türkei bestimmt, nicht von Brüssel oder Paris. Die Annäherung zwischen Saudi-Arabien und dem Iran wurde von China inszeniert. Europa, einst Gestalter von Mandaten und Protektoraten, ist heute ein Zuschauer ohne Einfluss [8].

In Lateinamerika kam das lange verzögerte Abkommen zwischen der EU und dem Mercosur Jahrzehnte zu spät. China hatte die EU bereits als größten Handelspartner und Investor der Region überholt [9]. Brasilien, Argentinien und Mexiko betrachten die EU zunehmend eher als regulatorisches Hindernis denn als Partner.

In Asien ist die Indo-Pazifik-Strategie Europas symbolisch – ein paar Fregatten, ein paar Erklärungen. Die eigentliche Architektur in Form von AUKUS, QUAD, der Achse USA-Japan-Korea und ASEAN entwickelt sich ohne Beteiligung Europas.

Im gesamten Globalen Süden hat Europa seine narrative Autorität verloren. Länder von Brasilien über Südafrika bis Indonesien kritisieren offen die „Doppelmoral“ der EU in Bezug auf Gaza, die Ukraine und Sanktionen [10]. Viele lehnen die Versuche der EU ab, Handels- und Klimastandards als Waffe einzusetzen. Die Expansion der BRICS-Staaten und der Aufstieg nicht-westlicher Finanzinstrumente (BRICS Pay, Chinas CIPS, Indiens RuPay) untergraben die strukturelle Macht Europas.

Diese globale Erosion verstärkt die Hysterie in Europa. Russland wird zum Stellvertreter für die allgemeine Erkenntnis, dass die EU nicht mehr automatisch Respekt, moralische Autorität oder strategische Zentralität genießt.

Der schwindende Einfluss Europas wird noch durch den Bevölkerungsrückgang verstärkt, der still und leise Panik unter den Eliten auslöst. Schrumpfende Erwerbsbevölkerung, alternde Wählerschaft und sinkende Geburtenraten in ganz Europa machen eine langfristige militärische Mobilisierung und industrielle Aufrüstung nahezu unmöglich [11]. Daher klingen die Forderungen, „unsere Kinder zu opfern“, verzweifelt, weil Europa einfach viel weniger Kinder hat.

Konsequenzen für die Eliten und Europas Stellung in der Welt

Angesichts der militärischen Niederlage der Ukraine und des Zerfalls des Selensky-Regimes wird die Kluft zwischen den offiziellen westlichen Narrativen und der beobachtbaren Realität unüberbrückbar werden. Daraus ergeben sich drei wesentliche Konsequenzen:

- Die erste ist ein Glaubwürdigkeitskollaps. Der europäischen Öffentlichkeit wurde erzählt, Russland sei isoliert, bankrott und militärisch inkompetent. Man sagte ihr, die Ukraine könne einen klaren Sieg erringen. Ein völlig anderes Ergebnis wird das Vertrauen in die etablierten Parteien und EU-Institutionen zerstören.
- Die zweite ist politische Fragmentierung. Die Schuldzuweisungen werden den Block spalten. Osteuropa wird dem Westen seine Zurückhaltung vorwerfen. Westeuropa wird den baltisch-polnischen Maximalisten die Schuld geben. Der Süden wird die wirtschaftliche Rigidität des Nordens kritisieren.
- Der dritte Faktor ist Radikalismus. Einige Eliten werden ihren Einsatz verdoppeln und eine dauerhafte Konfrontation mit Russland fordern. Andere, insbesondere europäische Industrielle, Landwirte und energieintensive Sektoren, werden Entspannung und wirtschaftlichen Realismus fordern.

Die tiefgreifendste Konsequenz ist jedoch psychologischer Natur. Europa muss sich entscheiden, ob es eine multipolare Realität akzeptieren oder an der Illusion der moralischen Überlegenheit, der universellen Gerichtsbarkeit und der geopolitischen Zentralität nach 1991 festhalten will. Ersteres erfordert schwierige Anpassungen, bietet aber potenzielle Stabilität, während Letzteres einen anhaltenden Niedergang garantiert.

Die Hysterie Europas gegenüber Russland ist somit die letzte Phase einer gescheiterten Weltanschauung, eines Kontinents, dessen Eliten das Kräfteverhältnis falsch eingeschätzt, den Globalen Süden entfremdet, ihre eigene wirtschaftliche Basis geopfert und sich an die strategischen Schwankungen der USA gebunden haben. Da das Schicksal der Ukraine unübersehbar wird und der globale Einfluss Europas weiter schwindet, steht die EU vor einer schwierigen Entscheidung – Erneuerung durch Realismus oder Niedergang durch Verleugnung. Alles in ihrer aktuellen Entwicklung deutet darauf hin, dass sie sich bereits für Letzteres entschieden hat.

-
1. Le Monde, *“French army chief warns France should be ‘prepared to lose children’ in face of Russian threat”*, November 18, 2025.
 2. European Union External Action (EEAS), *“Informal Foreign Affairs Council: press conference by High Representative Kaja Kallas”*, Brussels, Belgium, November 26, 2025.
 3. Reuters, *“Drone sightings over German military bases hit record high in October, says official”*, November 28, 2025.
 4. CBS News, *“U.K. sends anti-drone troops to Belgium as airports shut amid suspected Russia-linked incursions”*, November 10, 2025.
 5. Reuters, *“Belgium investigates new drone sightings over military base”*, October 29, 2025.

6. Russia Matters, “*Russia Analytical Report, April 15-21, 2025*”, Belfer Center for Science and International Affairs, Harvard Kennedy School, April 2025.
7. Jeune Afrique, “*Sénégal, Tchad, Côte d’Ivoire: 2024, annus horribilis pour la France en Afrique*”, 2 janvier 2025.
8. Barnes-Dacey, Bianco and Lovatt, “*The Gaza Crisis: Mapping the Middle East’s shifting battle lines*”, European Council on Foreign Relations (ECFR), March 6, 2024.
9. Economic Commission for Latin America and the Caribbean (ECLAC), “*Relations between Latin America and the Caribbean and China*”, Press Release, August 7, 2024.
10. Eisentraut, S., “*Standard Deviation: Views on Western Double Standards and the Value of International Rules*”, Munich Security Brief, September 2024.
11. Eurostat, “*Population structure and ageing*”; “*Fertility Statistics*”, updated 2024.